

Busch, Wilhelm: [es saßen einstens beieinand] (1870)

1 Es saßen einstens beieinand
2 Zwei Knaben, Fritz und Ferdinand.
3 Da sprach der Fritz: Nun gib mal acht,
4 Was ich geträumt vergangne Nacht.

5 Ich stieg in einen schönen Wagen,
6 Der Wagen war mit Gold beschlagen.
7 Zwei Englein spannten sich davor,
8 Die zogen mich zum Himmelstor.

9 Gleich kamst du auch und wolltest mit
10 Und sprangest auf den Kutschentritt,
11 Jedoch ein Teufel, schwarz und groß,
12 Der nahm dich hinten bei der Hos

13 Und hat dich in die Höll getragen.
14 Es war sehr lustig, muß ich sagen. –
15 So hübsch nun dieses Traumgesicht,
16 Dem Ferdinand gefiel es nicht.

17 Schlapp! schlug er Fritzen an das Ohr,
18 Daß er die Zippelmütz verlor.
19 Der Fritz, der dies verdrießlich fand,
20 Haut wiederum den Ferdinand;

21 Und jetzt entsteht ein Handgemenge,
22 Sehr schmerzlich und von großer Länge. –
23 So geht durch wesenlose Träume
24 Gar oft die Freundschaft aus dem Leime.